

HU Berlin
HS Krisen der Männlichkeit - interdiskursiv
Protokoll zur Sitzung vom 31.05.05
Dozentinnen: Kerstin Palm u. Stefanie von Schnurbein
Protokollantin: Marianna Megre

Johannes V. Jensen: Des Königs Fall/ Kongens Fald (1900/01)

Themenüberblick

1. Es wurde ein Referat über den Roman von J. V. Jensen „Des Königs Fall“ gehalten. Anhand dieser Grundlage wurden die Krisen wissenschaftlicher Weltbilder in der Literatur und das „Gesetz des Falles“ behandelt.
2. Anschließend folgte eine Diskussion, ausgehend von den Referentinnen gestellten Fragen.
3. Abschießende Worte

1. Zu Beginn der Sitzung wurden zu erst die wichtigsten biographischen Daten des Autors genannt.

Die Referentin erwähnte, dass Johannes V. Jensen 1873 in Dänemark geboren wurde und 1950 gestorben ist.

Was seinen Werdegang angeht, studierte Jensen zu erst einige Jahre Medizin, nachdem er schließlich als Journalist und Autor tätig war.

Er unternahm im Laufe seines Lebens viele Reisen innerhalb Europas und rund um den Globus.

Er erhielt 1944 den Nobelpreis für Literatur.

Anschließend an die biographischen Ausführungen, wurde der Inhalt des Romans von einer der beiden Referentinnen zusammengefasst wiedergegeben.

Der Roman ist in drei Kapitel aufgeteilt, die die Namen Frühling, Sommer und Winter tragen. Dabei wurde von der Referentin darauf hingewiesen, dass der Herbst nicht vorkommt, so dass der Leser von dem Kapitel namens Sommer sofort zum Kapitel namens Winter übergeleitet wird.

Im ersten Kapitel wird der Frühling in Dänemark beschrieben.

In diesem Frühling trifft der Student Mikkel, die Hauptfigur des Romans, den Prinzen.

Diese Begegnung hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck bei Mikkel.

Weiterhin wird geschildert, dass Mikkel in die Jüdin Susanna verliebt ist.

Diese wird jedoch von einem Freund von Mikkel verführt und geschwängert.

Daraufhin verführt und schwängert Mikkel die Verlobte seines Freundes.

Mikkel flieht von der Uni.

Im zweiten Kapitel, der mit dem Namen Sommer betitelt ist, dient Mikkel zusammen mit Axel dem Sohn von Susanna, im Heer.

Nachdem Axel und Inga, Mikkels Tochter, sich verlobt haben, wird Mikkel klar wer Axel ist. Axel bringt Mikkel dazu mit ihm einen Spaziergang zu machen, bei dem Axel von Mikkel getötet wird.

Der letzte Kapitel wird als Winter bezeichnet.

Nach langen Reisen kehrt Mikkel zum Ort des Geschehens zurück.

Das Kind von Axel und Inga befindet sich auf der Suche nach seinem Großvater.

Die Wissenschaftler Zaharias und Korolos gehen der Frage nach, ob sich die Erde um die Sonne dreht oder umgekehrt.

Daraufhin werden diese verbrannt, weil sie von Mikkel im Wahn verraten werden.

Mikkel wird zum persönlichen Diener des Königs während dessen Gefangenschaft.

Nach dieser inhaltlichen Zusammenfassung wurde nun eine historische Einordnung des Romans von den Referentinnen vorgenommen.

Obwohl der Roman um 1900 in Dänemark (und in Deutschland 1920) veröffentlicht wurde, weist die Handlung Bezüge zum Spätmittelalter auf, wie z. B. die Gesellschaftsordnung und den Stand der Wissenschaft.

Weiterhin werden im Roman historische Fakten des Mittelalters verarbeitet.

Als solche sind die Feldzüge gegen Schweden unter den Königen Hans und Christian II, der Kampf gegen die Bauern, das Blutbad von Stockholm, die Gefangenschaft des Königs auf dem Schloss usw. zu nennen.

Dagegen herrschten in der Zeit vom 1400-1600 auch entgegengesetzte Strömungen.

Im Zeitalter der Renaissance und des Humanismus entwickelte sich der Geist der kritischen Forschung und ersetzte den blinden Autoritätsglauben.

Weiterhin wurde die Staats- und Gesellschaftsordnung überdacht und erneuert.

Es wurden einige Zitate aus dem Roman vorgetragen, um die Anspielungen auf die Ereignisse dieser Zeit zu belegen und zu verdeutlichen.

Anschließend wurde eine Charakterisierung der männlichen Figuren dieses Romans vorgenommen.

Mikkel wird als schwächlicher Träumer, der unfähig ist seinen Wünschen zu verwirklichen, beschrieben.

Dagegen ist Axel mit den Eigenschaften ausgestattet, die sich Mikkel wünscht, aber nie erreicht. Im Gegensatz zu Mikkel besitzt dieser einen positiven Charakter, der ihm erleichtert sein Leben zu genießen.

Der König, der von Mikkel seit seiner Jugend bewundert wird, wird zu erst als der mächtigste Mann des Landes dargestellt.

Der König handelt, ohne groß darüber nachzudenken. Als ihm jedoch Zweifel über seine Taten kommen, beginnt sein tiefer Sturz.

An diese drei Romanfiguren werden Kontraste, wie sie zwischen Menschen größer nicht sein können dargestellt, dennoch findet bei allen drei das Fallgesetz seine Anwendung.

Jedoch wird der Niedergang bei jedem einzelnen verschieden geschildert

Mikkels Fall verläuft sehr schleichend im Laufe seines gesamten Lebens.

Seine körperliche und geistige Unzulänglichkeit, die sich recht früh herausstellt, befähigt ihn sich nur als Landsknecht oder Diener zu betätigen.

Da er in seinem Leben nichts erreicht hat, kommt es bei ihm auch nicht zum tiefen Fall, sondern er erlebt immer wieder kleine Stürze.

Bei Axel findet ein tieferer Fall statt, denn obwohl er nicht als besonders mächtig und erfolgreich galt, besaß er eine zarte körperliche Schönheit und einen positiven, lebensfrohen Charakter. Diese Eigenschaften sind ihm durch die Ermordung genommen worden.

Den tiefsten Fall erlebte der König. Dieser war als junger Mann, sowohl körperlich als auch geistig auf der Höhe. Doch mit dem Alter ließ beides nach und sein unaufhörlicher Fall begann.

Durch diese drei beispielhaften Schicksalsbeschreibungen soll der Fall der dänischen Nation verdeutlicht werden.

2. Diskussion

Nachdem die Referentinnen ihren Vortrag beendet haben, wurde der Roman im Plenum in Bezug auf unser Seminarthema, nämlich Krisen der Männlichkeit, diskutiert.

Weiterhin kamen Fragen auf, wie z.B. welche Umbrüche in den Wissenschaften in dem Roman thematisiert werden und welche Umbrüche es allgemein zu der Zeit gab?

Darüber hinaus drängte sich die Frage auf, warum um 1900 ein Roman verfasst wurde, der die Zeit des Spätmittelalters und den damaligen Wissenschaftsstand veranschaulicht?

Was die Krise der Männlichkeit angeht, so wird sie in dem Roman durch das Fallgesetz beschrieben. Dabei wird die männliche Gewalt als Lebenszeichen angesehen, der Verlust oder das nicht Vorhandensein dieser dagegen als Zeichen für einen Krise der Männlichkeit und den Verfall.

Jensen hat damit nicht nur die Krise der Männlichkeit, sondern auch den Fall des dänischen Volkes thematisiert.

Der Wissenschaftsstand dieser Zeit wird im Roman als ein Wechselspiel zwischen Logik und Mystik dargestellt.

Somit spielten einerseits die auf Mystik bezogene Alchemie und andererseits logische, wissenschaftliche Überlegungen eine Rolle. Jedoch kam für die Verbreitung der Logik erschwerend hinzu, dass die Elemente in der damaligen Zeit noch nicht geklärt waren.

Allgemein wird die Hingabe zu den Naturgesetzen als etwas Positives betrachtet.

3. Abschließende Worte

In dem Roman werden immer wieder Kontraste zwischen den Protagonisten aufgezeigt.

Diese Kontraste werden noch ein Mal durch die Farbsymbolik unterstrichen.

Dabei wird z.B. die Farbe Weiß als Kontrast zur Gewalt gesetzt.

Neben den Dichotomien werden in dem Roman auch Spiegelungen aufgezeigt.

Aufgrund dessen, dass der Roman eine Vielfalt an Themen aufwirft, sind bei der Diskussion noch einige Fragen und Aspekte offengeblieben, die aus Zeitmangel nicht ausdiskutiert werden konnten.